

Protokoll der Budget-Gemeindeversammlung

Montag, 15. Dezember 2014, 19.00 Uhr im Kultursaal Haulismatt

Vorsitz Roland Stampfli, Gemeindepräsident

Protokoll Sandra Ledermann, Gemeindeschreiber-Stv.

Anwesend 306 Stimmberechtigte
(absolutes Mehr 154)

Stimmzähler Stefan Hofmeier, Einschlagweg 1
Christian Born, Höngerstrasse 3
Andreas Krätzig, Oberrainweg 1
Christoph Altermatt, Kornhausgasse 2
Fabienne Heutschi, Hausmattstrasse 12

Traktanden

1. Sanierung und Attraktivierung Hallenbad Falkenstein, Investitionskredit CHF 1,7 Millionen, Genehmigung
2. Finanzwesen, Budget 2015, Genehmigung
 - a) Festlegung des Steuerbezuges 2015
 - a1) natürliche Personen
 - a2) juristische Personen
 - b) Laufende Rechnung
 - c) Investitionsrechnung
3. Verschiedenes

Der Gemeindepräsident begrüsst die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger und zeigt sich erfreut über die vielen Anwesenden. Ein Dank geht vorgängig an Peter Wetzler, welcher für eine objektive Berichterstattung besorgt sein wird.

Roland Stampfli hält Grundsätzliches fest zur Kompetenz der Gemeindeversammlung und wie mit den gefassten Beschlüssen umzugehen ist. Er stellt fest, die Versammlung sei ordentlich gemäss den gesetzlichen Vorschriften rechtmässig einberufen und entsprechend publiziert worden (Anzeiger Thal Gäu Olten, INFOBulletin). Im INFOBulletin und durch die Auflage der Akten wie auch via Homepage erfolgten die Informationen der StimmbürgerInnen. Zudem liegen detaillierte Voranschläge an der

heutigen Versammlung auf. Auf ausdrückliche Anfrage des Vorsitzenden in Bezug auf die rechtsgültige Einberufung der heutigen Versammlung liegen keine Wortmeldungen vor. Als Stimmzähler werden Stefan Hofmeier, Christian Born, Andreas Krätzig, Christoph Altermatt und Fabienne Heutschi gewählt. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob Änderungen oder Ergänzungen betr. Traktandenliste gewünscht werden, kommt es zu einer Wortmeldung durch Christian Niggli.

Christian Niggli ist überzeugt, dass es eine interessante Gemeindeversammlung geben wird. Er hat etwas Mühe mit der Reihenfolge der Traktanden. Beim ersten Geschäft wird über Geld bzw. den Investitionskredit für das Hallenbad abgestimmt und unter Traktandum 2a) wird der Steuerbezug für das Jahr 2015 festgelegt bzw. entschieden, ob mehr Steuereinnahmen generiert werden sollen oder nicht. Er stellt deshalb den Antrag, entweder Traktandum 1 nach hinten zu verschieben und zuerst über den Steuerbezug zu befinden. Falls die Steuererhöhung nicht genügend Stimmen erhält, gibt es nach seiner Auffassung auch keinen Kredit für das Hallenbad. Eine solche Entscheidung (Kreditsprechung/Ablehnung Steuererhöhung) hat die Gemeindeversammlung Balsthal bereits einmal getroffen, dies soll nicht mehr passieren.

Roland Stampfli informiert, die ordentliche Reihenfolge der Traktanden wurde explizit beim Amt für Gemeinden abgeklärt. Gemäss dieser Auskunft muss der Investitionskredit an erster Stelle traktandiert werden. Falls das Budget abgelehnt würde, ist der Kredit gesprochen und wäre auch so gültig.

Der Gemeindepräsident stellt den Antrag von Christian Niggli jenem des Gemeinderates gegenüber.

Beschluss

Der Antrag von Christian Niggli wird grossmehrheitlich abgewiesen, entsprechend kann nach der vorgängig publizierte Traktandenliste gearbeitet werden.

1. Sanierung und Attraktivierung Hallenbad Falkenstein, Investitionskredit CHF 1,7 Millionen, Genehmigung

Zum ersten Traktandum hat Fabian Müller das Wort und stellt das Geschäft näher vor. Das Hallenbad Balsthal ist sanierungsbedürftig. Es besteht an allen Ecken und Enden Handlungsbedarf, deshalb hat der Gemeinderat eine Arbeitsgruppe eingesetzt.

Fabian Müller erörtert kurz die Verkaufstatistik. In der Wintersaison 2013/2014 wurden 67 Kinderabos (ohne Schulen) und 272 Erwachsenenabonnemente verkauft. Einzeleintritte der Saison 2012/2013: Erwachsene waren es 2632 und Kinder 767 (ohne Schulen). Totaleintritte Kinder und Erwachsene (ohne Schulen): 11'200, Gesamteintritte Schulen Balsthal und Niederbipp: 9'600, Totaleintritte der letzten Saison (inkl. Schulen) 20'800.

Die Arbeitsgruppe Hallenbad hat 3 Szenarien genauer analysiert. Nämlich Szenario 1: Sanierung des Hallenbades; Szenario 2: Sanierung und Attraktivierung des Hallenbades; Szenario 3: Schliessung bzw. Umnutzung des Hallenbades. Das Kassensystem, die Toiletten, die Fensterfront sowie die

Hallenbadlüftung sind sanierungsbedürftig. Oberste Priorität hat jedoch die Badwasseraufbereitung. Von kantonaler Instanz wurde für die Wintersaison 2014/2015 eine letzte Sonderbewilligung ausgestellt. Bis zur Saison 2015/2016 muss eine Lösung gefunden werden, da keine weitere Sonderbewilligung mehr ausgestellt werden wird. Mit dem Szenario Sanierungsmassnahmen wird nur das Wichtigste gemacht und der Betrieb des Hallenbades wäre für rund 10 Jahre weiter gewährleistet. Danach müssten weitere Vorkehrungen getroffen werden. Dies zieht Investitionskosten von rund CHF 730'000 nach sich. Von Seiten des Kantons kann mit einer Beteiligung aus dem Sporttotofonds von rund 9 % an die beitragsberechtigten Kosten gerechnet werden, dies würde einem Anteil von CHF 60'000 entsprechen. Nicht beitragsberechtigte Kosten sind u.a. gewisse Versicherungskosten und Architekturhonorare. Die Gemeindeversammlung muss aber den Gesamtkredit sprechen. Mit der Umsetzung von Szenario 1 kann nicht mit Mehreinnahmen aufgrund eines Besucheranstieges gerechnet werden.

Der Einfluss auf die Laufende Rechnung mit Szenario 1 wurde wie folgt berechnet: Die Abschreibungen wurden auf eine Zeitdauer von 10 Jahre kalkuliert. Die Betriebskosten (Personal, etc.) wurden anhand der Zahlen aus dem Jahre 2013 gemessen, abzüglich der CHF 10'000 Effizienzsteigerung durch Sanierung, wenn z.B. die Fensterfront ersetzt würde, werden Energiekosten gespart. Die Laufende Rechnung würde infolgedessen für die kommenden zehn Jahre mit rund CHF 285'000 / Jahr belastet werden, dies entspricht rund 2.5 Steuerprozent.

Das Szenario 2 sieht eine Sanierung und eine Attraktivierung vor. Heute ist das Hallenbad hauptsächlich für die Schwimmer und die Schulen gedacht. Die Nutzergruppe „Eltern mit Kleinkindern“ könnte durch eine Attraktivierung angesprochen werden. Auch 2-3 Sprudelliegen könnten realisiert werden, jedoch ist nicht eine Erstellung eines Wellnessbades geplant, dies würde den budgetierten Rahmen sprengen. Der Badbetrieb würde mit dem Szenario 2 für die kommenden 20 Jahre sichergestellt. Die Projektstudie wurde durch die Firma Probading erstellt. Das Hallenbad muss auch mit einer Attraktivierung weiterhin so geführt werden können, wie bis anhin. Es kann nicht weiteres Personal eingestellt werden, deshalb soll die vorgesehene Bistroecke auch im kleineren Rahmen umgesetzt werden. Falls das Hallenbad attraktiviert wird, sollen auch die Eintrittspreise entsprechend angepasst werden. Die Investitionskosten für das Szenario 2 betragen rund 1.7 Mio. Franken und es darf mit Mehreintritten gerechnet werden. Die Hallenbäder Oensingen und Mümliswil sind mit Balsthal vergleichbar, jedoch hat im Umkreis von 20 km keine Gemeinde ein attraktives Bad mit Sprudelliegen anzubieten. Deshalb kann gemäss der erstellten Berechnungen auch mit Mehreinnahmen von 20 % durch Mehreintritte gerechnet werden. Der Einfluss auf die Laufende Rechnung würde rund CHF 280'000 jährlich ausmachen.

Bei Szenario 3 wurden verschiedene Varianten geprüft, unter anderem eine Umnutzung in Schulräumlichkeiten oder eine Mehrzweckhalle bzw. in Büroräume. All dies wird jedoch zurzeit seitens Gemeinde Balsthal nicht benötigt. Martin Frey hat eine Kostenprognose erstellt. Bei einem Rückbau der Anlage müsste die Fläche in die „Wohnzone“ umgezont werden und es könnten durch einen möglichen Verkauf des Grundstückes rund CHF 650'000 generiert werden. Falls der Investitionskredit heute abgelehnt wird und das Hallenbad stillgelegt würde, müsste mit Kosten von

CHF 25'000 für die Trennung des Falkensteinareals und des Hallenbades (Heizung etc.) gerechnet werden. Zudem sind jährlich rund CHF 10'000 für Unterhaltskosten zur Erhaltung der Bausubstanz einkalkuliert. Eine Schliessung des Hallenbades würde die Laufende Rechnung aktuell mit rund CHF 190'000 /Jahr entlasten (entspricht 1.7 Steuerprozent).

Die Haltung des Gemeinderates ist klar. Das Hallenbad ist für Balsthal ein wichtiger Punkt zur Erhaltung und Förderung der Standortattraktivität. Zudem ist es ein wichtiger Faktor, welcher die Wohnqualität von Balsthal steigert. Deshalb ist eine Sanierung und Attraktivierung anzustreben. Im Hallenbad sind die Bedingungen zudem optimal, dass den Schülern das Schwimmen beigebracht werden kann, dies ist im Freibad nur erschwert möglich. Viele Einwohner haben Fabian Müller angesprochen und kritisch in Frage gestellt, ob in Balsthal ein Luxusbad entstehen soll. Dies ist nicht der Fall, von den rund 1.7 Mio. Investitionskosten für das Szenario 2 werden gerade Mal CHF 190'000 für Attraktivierungsmassnahmen eingesetzt. Der Rest des Betrages würde für die Badwassertechnik sowie für die Gewährleistung des Badbetriebes für die nächsten 20 Jahre eingesetzt. Fabian Müller ist sich bewusst, wenn das Hallenbad attraktiviert wird, müssen die betrieblichen Abläufe analysiert werden. Dieses Vorgehen ist lohnenswert und hat sich auch im Freibad Moos mit einem Anstieg der Eintrittszahlen positiv ausgewirkt. Diese haben in den drei vergangenen Jahren im Schnitt 200 % zugenommen.

Fabian Müller bedankt sich bei den Anwesenden für die Aufmerksamkeit und wird nach dem Eintreten auf das Geschäft gerne auf Detailfragen eingehen.

Peter Hammer stellt den Antrag auf Nicht Eintreten auf dieses Traktandum. Schöne Zahlen wurden präsentiert, doch er ist überzeugt, eine Sanierung des Hallenbades analog des Szenario 1 reicht völlig aus. Die Berechnungen mit 20 % Mehrbesuchern möchte er in Frage stellen. Es besteht grundsätzlich kein Bedarf für eine Sanierung. Er habe Abklärungen getroffen, welche ergeben haben, dass das Bad weiterhin betrieben werden kann, auch im Zustand wie es heute sei. Wenn das Infoblatt betrachtet wird, zitiert er wie folgt die Botschaft: „Man darf sich nicht zu fest an den planerischen Szenarien im Bericht klammern, weil diese Skizzen nur Möglichkeiten aufzeigen, andere Planungen aber auch zulassen.“ Er findet die Realisierung des Szenarios 2 nicht notwendig und appelliert an die Gemeindeversammlung, vernünftig zu bleiben, das Szenario 1 zu verfolgen und nicht auf das Geschäft einzutreten.

Fabian Müller weist darauf hin, ein Nichteintreten auf das Geschäft, bedeutet die Schliessung des Hallenbades für die Saison 2015/2016. Die Vorgaben des Kantons liegen schwarz auf weiss vor. Die vorliegenden Daten entsprechen keinem Detailprojekt. Dies hätte unnötig zusätzlich hohe Kosten verursacht, deshalb wurde bewusst auf ein Detailprojekt verzichtet. Betreffend prozentuale Zunahme der Mehreintritte im Freibad Moos kann gesagt werden, dass über die Jahre 2012-2014 Mehreintritte von 200 % verzeichnet wurden, über die Jahre 2013-2014 waren es sogar 280 %.

Peter Hammer kommt auf seinen Antrag zurück und stellt einen Ordnungsantrag, er sei nicht der Meinung, dass das Hallenbad geschlossen werden muss, er befürwortet eine Sanierung analog Szenario 1, jedoch ohne Attraktivierung.

Markus Lisibach

Er stellt den Antrag auf nicht Eintreten auf dieses Geschäft. Er ist grundsätzlich nicht dafür, das Hallenbad zu schliessen, doch wenn man die finanzielle Lage der Gemeinde Balsthal näher betrachtet, wäre es im Moment das Beste. In der Botschaft hat ihm der regionale Gedanke der Region Thal gefehlt. Im schlimmsten Falle würde das Hallenbad für ein Jahr geschlossen bleiben.

Fabian Müller erwähnt, es wurden Gespräche mit der Gemeinde Mülliswil geführt, doch sie hat ihr Bad unabhängig von Balsthal saniert. Die Gemeinde Balsthal kann die Einwohner des hinteren Thales ansprechen. Roland Stampfli erwähnt, der Kanton schliesst das Hallenbad Balsthal, sofern auf das Geschäft nicht eingetreten wird, da die biologischen Qualitätsanforderungen der Wasserqualität nicht mehr genügend sind.

Kevin Allemann

Er ist der Meinung, bei dieser Entscheidung ist es wichtig, nicht nur den finanziellen Aspekt zu betrachten, sondern auch den Nutzen für die Schulen bzw. für die Gesellschaft, welcher mit einer Sanierung und Attraktivierung zusätzlich gesteigert werden könnte.

Peter Kissling

Der Entscheid heute sollte ganzheitlich betrachtet werden, nicht nur für oder gegen das Hallenbad. Es werden keine Lösungen für die Verbesserung der finanziellen Lage der Gemeinde Balsthal aufgezeigt. Mit der heute beantragten Steuererhöhung auf 125 Steuerprozent ist keine finanzielle Verbesserung in Sicht. Deshalb ist fraglich, wie mit diesen Mitteln ein Hallenbad bzw. noch weitere 'schöne Sachen' unterhalten werden wollen.

Marlies Bobst

Sie erkundigt sich, falls bei Szenario 2 mit einem grösseren Aufkommen von Besuchern zu rechnen ist, wo diese Personen wohl parkieren sollen? Fabian Müller informiert, darüber wurde eingehend diskutiert, dies ist gemäss Berechnungen machbar. Roland Stampfli lässt die Gemeindeversammlung über die Eintretensfrage abstimmen.

Beschluss

Die Gemeindeversammlung Balsthal beschliesst mit 237:45 Stimmen bei einigen Stimmenthaltungen auf das Geschäft - Sanierung und Attraktivierung Hallenbad Falkenstein, Investitionskredit CHF 1,7 Millionen, Genehmigung – einzutreten.

Joël Eschmann

Das erste Traktandum Sanierung und Attraktivierung Hallenbad Falkenstein hat unbestritten etwas mit dem Traktandum 2 (Festsetzung des Steuerbezuges 2015) zu tun. Wenn der Finanzplan der Gemeinde Balsthal näher betrachtet wird, ist erkennbar, dass eine Steuererhöhung von 8 % bei Weitem nicht für eine Sanierung der Finanzen genügt, dies würde mindestens 13 Steuerprozent bedingen. Die Hauptfunktion des Hallen-

bades ist, dass die Kinder das Schwimmen erlernen können, eine grosse Anzahl an Mehreintritten sind zu bezweifeln. Joël Eschmann schlägt vor, Szenario 1 zu unterstützen und in 10 Jahren eine neue Standortbestimmung zu treffen, vielleicht kann bis zu diesem Zeitpunkt der regionale Gedanken vertieft werden und es könnten in diesem Bereich neue Möglichkeiten entstehen. **Deshalb stellt er den Antrag, vernünftig zu bleiben und das Szenario 1 Sanierung Hallenbad Falkenstein zu unterstützen.**

Urs Ackermann

Er möchte den Antrag des Gemeinderates unterstützen. Wenn von einer Planung von 10 Jahren gesprochen wird, ist es für ihn zu wenig nachhaltig. Der Grossteil der Kosten wird für die Sanierung der technischen Anlagen eingesetzt, nur CHF 190'000 wird für die Attraktivierung des Hallenbades aufgewendet. Deshalb würde er langfristig auf 20 Jahre planen und dem Szenario 2 seine Zustimmung geben.

Verena Hammer

Für sie geht die Rechnung nicht auf, wenn man CHF 750'000 für die Sanierung aufwendet und CHF 190'000 für die Attraktivierung einsetzt, ergibt dies für sie noch keine 1.7 Mio. Franken. Für sie ist es ein Fass ohne Boden, deshalb würde sie den Antrag an den Gemeinderat zurückweisen und später über ein ausgearbeitetes 10jähriges Projekt befinden, welches hauptsächlich den Bedürfnissen der Schulen, der Wasserqualität und der Grundsanierung gerecht wird.

Nino Joller

Er war Präsident der Arbeitsgruppe Sanierung Hallenbad Falkenstein. Sie haben sich detailliert und eingehend mit der Thematik befasst. Alle Bedenken und Vorwürfe kann er verneinen. Die Präsentation von Fabian Müller kann er unterstützen. Wenn die Gemeinde Balsthal langfristig in die Zukunft blicken will, kommt nur die Variante 2 in Frage. Alle anderen Varianten wären ein Rückschritt bzw. 'Pflasterlipolitik'. Er empfiehlt den Anwesenden, dem Willen der Kommission und des Gemeinderates zu folgen und den Antrag für Szenario 2 zu unterstützen.

Marcel Bläsi

Ihm liegt sehr viel daran, dass das Hallenbad saniert wird. Vor rund einem Jahr hat die Aquafitgruppe eine Motion eingereicht. 504 Personen haben das Vorhaben unterschrieben. Davon waren 285 BalsthalerInnen und der Rest waren auswärtige Personen aus rund 43 verschiedenen Gemeinden. Er bittet die Anwesenden, das Vorhaben des Gemeinderates zu unterstützen.

Roland Stampfli führt weiter zur Abstimmung und stellt die beiden Anträge gegenüber. Zum Einen den Antrag des Gemeinderates Szenario 2 Sanierung und Attraktivierung des Hallenbades Falkenstein für 1.7 Mio. Franken und zum Andern den Antrag von Joël Eschmann Szenario 1, Sanierung des Hallenbades für CHF 750'000.

Beschluss

Die Gemeindeversammlung stimmt mit 196 zu 103 Stimmen dem Antrag des Gemeinderates (Szenario 2) zu und somit der Sanierung und Attraktivierung des Hallenbades Falkenstein für 1.7 Mio. Franken.

Mitteilung an: Finanzverwaltung
 Ressortleiter Finanzen
 Finanzkommission

2. Finanzwesen, Budget 2015, Genehmigung

a) Festlegung des Steuerbezuges 2015

a1) natürliche Personen

a2) juristische Personen

b) Laufende Rechnung

c) Investitionsrechnung

Der Gemeindepräsident leitet zum Traktandum 2 über, in welchem es um die Festlegung des Steuerbezuges für natürliche und juristische Personen sowie die Laufende Rechnung und die Investitionsrechnung geht. Roland Stampfli dankt allen Finanzverantwortlichen (Ressortleiter, Finanzverwalter, Finanzkommission) für die geleistete Arbeit. Das Budget basiert auf Vorgaben, die einzelnen Punkte sind nachfolgend zu besprechen. Neun Jahre hat die Gemeinde Balsthal mit dem Steuerfuss von 117 % gelebt. Spätestens mit der Sanierung des Freibades Moos hätte eine Steuererhöhung in Betracht gezogen werden sollen. Welchen Weg will die Gemeinde Balsthal einschlagen? Der Gemeinderat will sich nicht zu viel aufbürden, deshalb ist für die Zukunft von Balsthal das nächste Traktandum enorm wichtig. Andy Schaad führt dieses genauer aus und informiert die Gemeindeversammlung über die traktandierte Steuererhöhung.

Andy Schaad stellt fest, die Aufgabe der Gemeinde Balsthal ist, ausgeglichen und ausgewogen zu wirtschaften. Dem Hallenbadinvestitionskredit wurde vorgängig (Traktandum 1) zugestimmt, der Gemeinderat wird sich diesem Auftrag annehmen. Andy Schaad ist der Meinung, wer diesem Kredit zustimmt, soll auch dafür aufkommen und die Finanzierung nicht der nächsten Generation überlassen. Das Ziel ist jeweils eine ausgeglichene Laufende Rechnung zu präsentieren, dies ist auch mit der heute beantragten Steuererhöhung nicht abschliessend möglich, doch es würde sehr viel zur Beruhigung der Finanzlage der Gemeinde Balsthal beitragen. Andy Schaad hat aus gewissen Personenkreisen schon Äusserungen gehört, man hätte den Steuersatz nie auf 117 % senken sollen. Er sieht es etwas anders, damals war dies richtig, es waren Überschüsse vorhanden und es lag eine andere Ausgangssituation vor. Doch heute muss das Thema eingehend diskutiert und darüber befunden werden, da die Finanzlage der Gemeinde Balsthal einem drastischen Wandel unterlag. Als öffentliche Körperschaft hat die Gemeinde einen grossen Kostenblock zu tragen. Der grösste Teil des Budgetbetrages von rund 30 Mio. Franken ist gegeben, also nicht beeinflussbar. Es können nicht einfach Lehrerbesoldungen gekürzt werden, diese sind fix gegeben. Über die Beiträge der Schulzahn-

pflage kann diskutiert werden, doch dies ist verhältnismässig ein geringer Betrag. Andy Schaad versichert, an den Budgetdebatten wurde eingehend und intensiv über „kleine“ Beträge in Höhe von einigen Tausend Franken diskutiert, darunter fielen z.B. die Seniorenfahrt, Vereinsbeiträge und der Winterdienst. Diese Diskussionen gestalteten sich oft schwierig, da nicht viel Spielraum für Sparmassnahmen besteht. Heute gibt es nur zwei Möglichkeiten, die Gemeindeversammlung stimmt der Gesundung der Finanzen, mittels einer Steuererhöhung zu oder die Verschuldung nimmt weiter zu, indem die Schulden erneut erhöht werden müssen. Roland Stampfli dankt Andy Schaad für die Erläuterungen und stellt der Gemeindeversammlung die Eintretensfrage.

Beschluss

Die Gemeindeversammlung beschliesst einstimmig, auf das Traktandum 2 Finanzwesen, Budget 2015, Genehmigung, einzutreten.

2a) Festlegung des Steuerbezuges 2015

a1) natürliche Personen

Auf ausdrückliche Anfrage des Gemeindepräsidenten gibt es zu Traktandum 2a) Festsetzung des Steuerbezuges 2015 keine Fragen aus der Versammlung. Es wird einzeln über den Steuerbezug 2015 für natürliche und juristische Personen abgestimmt.

Beschluss

Die Gemeindeversammlung stimmt mit 248:48 Stimmen bei 10 Stimmenthaltungen für das Jahr 2015 der Steuererhöhung für natürliche Personen von 117 % auf 125 % zu.

Mitteilung an: Finanzverwaltung
 Ressortleiter Finanzen
 Finanzkommission

2a) Festlegung des Steuerbezuges 2015

a2) juristische Personen

Roland Stampfli erkundigt sich, ob eine Wortmeldung zur Festlegung des Steuerbezuges 2015 für juristische Personen vorliegt. Der Gemeinderat hat beantragt, diesen auf 120 % zu belassen.

Joël Eschmann stellt fest, die Gemeindeversammlung hat vor einem Jahr der Steuererhöhung von 5 Steuerpunkten für juristische Personen zugestimmt und den Steuerbezug für natürliche Personen auf dem alten Niveau belassen. Dies war nach seinem Empfinden ein voreiliger und unkluger Entscheid. Im Vergleich zu den umliegenden Gemeinden ist der Steuersatz von 120 % für juristische Personen sehr hoch und es war ein verheerendes Signal, welches dadurch ausgesandt wurde. Wenn in einer umliegenden Gemeinde der Steuersatz 10-15 Steuerprozent tiefer ist und sich ein Unternehmen neu ansiedeln will, ist nachvollziehbar, wenn eine steuergünstige Gemeinde als Standort gewählt wird. **Joël Eschmann**

möchte deshalb noch einmal auf diesen Entscheid zurückkommen und stellt den Antrag den Steuerbezug 2015 für juristische Personen wieder auf 115 % zu senken.

Roland Stampfli führt weiter zur Abstimmung und stellt die beiden Anträge einander gegenüber. Zum Einen den Antrag des Gemeinderates, den Steuerbezug 2015 für juristische Personen auf 120 % zu belassen und zum Andern den Antrag von Joël Eschmann, den Steuerbezug 2015 für juristische Personen um 5 % auf 115 % zu senken.

Beschluss

Die Gemeindeversammlung beschliesst mit 143:131 Stimmen mit wenigen Enthaltungen, dem Antrag des Gemeinderates zu folgen und den Steuerbezug 2015 für juristische Personen auf 120 % zu belassen.

Mitteilung an: Finanzverwaltung
 Ressortleiter Finanzen
 Finanzkommission

2b) Laufende Rechnung

Andy Schaad bedankt sich bei der Gemeindeversammlung für die Zustimmung betreffend Steuerfüsse. Zur Laufenden Rechnung schlägt Andy Schaad vor, diese 'Punkt für Punkt nach Gliederung durcharbeiten'. Gegen dieses Vorhaben liegen keine Einwände vor. Allen wird so Gelegenheit gegeben, sich sofort in die Diskussion einzubringen.

3 Kultur und Freizeit

Peter Kissling hat eine Frage zum Bereich Kultur Sport und Freizeit. Ist es möglich, dass die Gemeinde Balsthal für diesen Bereich pro Kopf rund 3x mehr ausgibt, als die umliegenden Gemeinden. Andy Schaad kann dies nicht abschliessend sagen, doch es ist nicht auszuschliessen, da die Gemeinde Balsthal das Hallen- und Freibad betreibt. Den Betrieb für diese beiden Bäder aufrecht zu erhalten, kostet im Jahr bereits eine halbe Million Franken (Abschreibungen nicht berücksichtigt.)

4 Gesundheit

Peter Kissling hat einige Berechnungen zu den Gesundheitskosten gemacht. Nach seinen Angaben liegen insbesondere die Personalkosten der Spitex Thal im Verhältnis zur Spitex Gäu um 54 % - 58 % höher. Für ihn geht die Rechnung nicht auf, er möchte deshalb wissen, wo das Geld hinfließt. Roland Stampfli stellt fest, nur geografisch gesehen, wenn die Betreuer der Spitex im Bezirk Thal verschiedene Bergbetriebe anfahren müssen, ist dies wesentlich teurer, als im Gäu. Deshalb ist die Situation grundsätzlich nicht 1:1 vergleichbar.

8 Volkswirtschaft

Cäsar Grüter bittet den Gemeinderat zu erläutern, wofür der Betrag von CHF 100'000 (Kto.-Nr. 860.410.00) Konzessionsgebühren AVAG verwendet wird.

Andy Schaad erläutert, dies sind Konzessionsgebühren der aen. Der Gemeinderat hat eine Anpassung vorgenommen. Es handelt sich um eine Gebührenerhöhung, welche der Gemeinderat beschlossen hat. Es werden Mehreinnahmen von CHF 100'000 generiert, welche in die Sanierung der Strassenbeleuchtung investiert werden und die Umstellung auf LED vorgenommen wird.

Es gibt keine weiteren Fragen zur Laufenden Rechnung. Es kommt zur Abstimmung.

Beschluss

Der Voranschlag 2015 der Laufenden Rechnung, der bei einem Aufwand von CHF 32'033'415 und einem Ertrag von CHF 30'928'855 mit einem Aufwandüberschuss von CHF 1'104'560 abschliesst, wird genehmigt (283:6 Stimmen und 17 Enthaltungen).

Mitteilung an: Finanzverwaltung
 Ressortleiter Finanzen
 Finanzkommission

2c) Investitionsrechnung

Bei der Investitionsrechnung wird gleich verfahren wie bei der Laufenden Rechnung. Sie wird Punkt für Punkt abgehandelt. Allen wird so Gelegenheit gegeben, sich sofort einzubringen.

Nach der detaillierten Abhandlung der Konten gibt es aus der Versammlung weder Fragen noch Wortmeldungen zur Investitionsrechnung. Andy Schaad leitet direkt zur Abstimmung über.

Beschluss

Die Gemeindeversammlung beschliesst mit 281 Stimmen und einigen Enthaltungen wie folgt:

Der Voranschlag der Investitionsrechnung 2015, der bei CHF 3'914'100 Ausgaben und CHF 207'000 Einnahmen mit einer Zunahme der Nettoinvestitionen von CHF 3'707'100 abschliesst.

Mitteilung an: Finanzverwaltung
 Ressortleiter Finanzen
 Finanzkommission

3. Verschiedenes

Peter Hammer ergreift das Wort. Er geht davon aus, dass die Gemeindeversammlung nach der heutigen Steuererhöhung auch etwas weiter über den Tellerrand hinausblickt. Er erkundigt sich, ob er davon ausgehen darf,

dass an der nächsten Budget-Gemeindeversammlung 2015 nicht mit einer erneuten Steuererhöhung gerechnet werden muss?
 Andy Schaad stellt fest, der Finanzplan ist auf der Homepage aufgeschaltet. Was nächstes Jahr passiert, kann nicht abschliessend vorausgesagt werden, deshalb darf man ihn an seiner Aussage nicht behaften. Doch er kann sich heute unmöglich vorstellen, dass nach 3 Versuchen nächstes Jahr erneut eine Steuererhöhung beantragt wird.

Roland Stampfli informiert die Gemeindeversammlung über den nächsten Info-Gipfeli Anlass. Der Gemeindepräsident stellt eine rechtsgültige Abwicklung der heutigen Gemeindeversammlung fest und fragt ausdrücklich an, ob es Einwände gibt. Dies ist nicht der Fall, es kommt zu keinen Wortmeldungen aus den Reihen der Gemeindeversammlung, somit kann festgestellt werden, dass die Gemeindeversammlung ordnungsgemäss und rechtmässig durchgeführt wurde. Der Gemeindepräsident wünscht allen Anwesenden frohe Festtage und schliesst die Versammlung. Es folgt ein kräftiger Applaus aus den Reihen der Anwesenden.

Schluss der Versammlung: 21.15 Uhr

NAMENS DER GEMEINDEVERSAMMLUNG

Der Gemeindepräsident:



Roland Stampfli

Die Gemeindeschreiber-Stv:



Sandra Ledermann

Kontrolliert und genehmigt gemäss § 12 Abs. 1 Gemeindeordnung

Die Stimmzähler:



Fabienne Heutschi



Stefan Hofmeier



Christian Born



Andy Krätzig



Christoph Altermatt